

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	9
<b>I Ein katholischer Bergarbeiter: Herkunft und Prägungen im „schwarzen“ Ruhrgebiet (1862-1888)</b> .....	14
1. Armut und Bergarbeiterstolz: Proletarisch-bergmännische Arbeits- und Lebenswelten .....	14
2. Zwischen „Kaplanokratie“ und „Zentrumsbourgeoisie“: Katholische Arbeiterschaft und Zentrum im Industrieviertel .....	22
3. Unter dem Schutz des Hl. Vinzenz und der Hl. Barbara: Eine Sozialisation im katholischen Milieu .....	34
4. Gebremste Emanzipation: Die paternalistischen 80er Jahre .....	40
<b>II Erstes gewerkschaftliches Engagement (1889-1893)</b> .....	49
1. „Nur Bergleute..., nicht Socialdemokraten, nicht Ultramontane, nicht Christlich-Sociale“: Der große Bergarbeiterstreik im Mai 1889 .....	49
2. Ein „Sturmbock“ gegen die Sozialdemokratie: Der christliche Bergarbeiterverband „Glückauf“ .....	55
<b>III Zwischen Autonomie und Fremdbestimmung: Die Gründung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter im Spannungsfeld politisch-konfessioneller Interessen (1894)</b> .....	66
1. Fachabteilungen oder Gewerkvereine? Die sozialpolitische Diskussion im Katholizismus zu Beginn der 90er Jahre .....	66
2. Wider die „Kindesmagdpolitik“: Erste Pläne für eine autonome Interessenvertretung .....	72
3. Parteipolitik und Konfessionspolemik: Vorarbeiten zur Gründung des Gewerkvereins .....	80
4. Der Kompromiß: Vom Delegiertentag christlicher Bergarbeiter zur konstituierenden Versammlung des Gewerkvereins .....	90
<b>IV Die Entwicklung des Gewerkvereins bis 1897</b> .....	103
1. „Einzelnen für sich ist der Arbeiter ohne Einfluß“: Agitation und Mitgliederwerbung .....	103
2. Wirtschaftliche Interessenvertretung „auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung“: Der Gewerkverein zwischen Theoriebildung und gewerkschaftlicher Praxis .....	108
3. Arbeitervereine und Katholikentag: Brusts Werben im katholischen Deutschland .....	119

<b>V</b>	<b>„Wenn auf friedlichem Wege nichts zu erreichen ist, dann auf anderem...“: Schärfung des gewerkschaftlichen Profils (1897-1900)</b>	126
	1. Entlokalisierung und programmatische Profilierung: Der Delegiertentag christlicher Bergarbeiter Deutschlands 1897	126
	2. Zwischen Kampfrhetorik und Beschwichtigung: Reaktionen auf die Radikalisierung der Basis	132
	a) Ohne Strategie? Die Lohninitiative 1897	132
	b) Ein verhindertes Streik in Osterfeld	136
	c) Der erste Streik am Piesberg bei Osnabrück	139
	3. „Autorität anerkennen – Ordre pariren“: Brusts Organisationsverständnis	144
	4. „Getrennt marschieren – vereint schlagen“: Das prekäre Verhältnis zum Alten Verband	155
<b>VI</b>	<b>Den „Kinderschuh“ entwachsen? Ausbau der christlichen Gewerkschaftsbewegung und gebremste Emanzipation vom bürgerlich-klerikalen Umfeld (1900-1902)</b>	170
	1. Gründung des Dachverbandes christlicher Gewerkschaften Deutschlands	170
	2. Eingeschränkte Handlungsspielräume	182
	a) Von „Quertreibern“ und „Hurra-Christlichen“: Der Streit um die Paritätsidee	182
	b) Die „Gefahren der interkonfessionellen, pseudochristlichen Gewerkschaften“: Fuldaer Pastorale und die Anfänge des Gewerkschaftstreits	189
	c) Zentrums- versus Arbeiterinteressen: Der Zollstreit innerhalb der christlichen Gewerkschaftsbewegung	199
<b>VII</b>	<b>Konflikte und Krisen: Gewerkschaftsarbeit vor dem Hintergrund vielfältiger „Opportunitätsrücksichten“ (1902-1904)</b>	206
	1. Innerkatholische Grenzziehung: Die Gründung katholischer Fachabteilungen	207
	2. Ausgrenzung einer katholischen Minderheit: Gewerkverein und polnische Bergarbeiter	216
	3. „Zentrumsgewerkverein“ und „Hungerzölle“: Die Reichstagswahl 1903	227
	4. Der Rücktritt August Brusts	236
<b>VIII</b>	<b>Der erste Bergarbeiter im Preußischen Abgeordnetenhaus</b>	244
	<b>Bilanz: Die Leistungen des Arbeiterkatholizismus</b>	258
	<b>Anhang</b>	262
	<b>Abkürzungen</b>	265
	<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	266
	<b>Register</b>	284